

„DaVinci“: In Kiel geht bald ein Roboter den Chirurgen zur Hand

2,3 Millionen Euro teures Gerät kommt ab Ende September zum Einsatz

Kiel. Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, wird ab Ende September erstmals ein robotergestütztes System des Typs „DaVinci“ für Operationen einsetzen. Es soll von den Kliniken für Urologie, allgemeine Chirurgie und Gynäkologie genutzt werden. Dies gab gestern der Direktor der Klinik für Urologie, Klaus-Peter Jünemann, während einer deutsch-dänischen Konferenz in Kiel bekannt.

Mit dem 2,3 Millionen Euro teuren Gerät können minimal-invasive Operationen mit hoher Präzision ausgeführt werden, also schonender, schneller, genauer und mit weniger Blut-

verlust, große Schnitte in die Bauchdecke sind nicht mehr nötig, Komplikationen durch Entzündungen, wie sie nach einer OP auftreten können, werden vermieden, so Jünemann.

Der Operateur sitzt beim „DaVinci“ an einer Konsole, kann mit bis zu 15-facher Vergrößerung über Bildschirm in den Bauchraum des Patienten sehen, führt die zentimeterkleinen Instrumente ferngesteuert, kann feinste Schnitte ausführen. „Es ist, als ob man sich selbst im Körper befindet, kann alles genau sehen, feinste Strukturen wie Nervenfasern besser erkennen und damit schonen“, schwärmt der Medizinprofessor, der sechs Jahre

lang für die Einführung des aus den USA stammenden Gerätes gekämpft hat. Und: „DaVinci“ besitze eine unvorstellbare Intelligenz, operiere intuitiv, wisse, was er tun soll.

Jünemanns Ziel ist es, Schleswig-Holstein dafür zu motivieren, in Medizinrobotertechnik zu investieren. Die Ansiedlung entsprechender Unternehmen würde die Wirtschaftskraft des Landes enorm stärken. Seine Idee: ein „Robot-Cluster“ mit Firmen im Raum Schleswig-Holstein und Süddänemark. „Denn in den nächsten Jahren findet ein radikaler Wandel in der Medizin statt, Roboter werden in den Krankenhäusern künftig viele



Der Operateur sitzt etwa drei Meter entfernt an der Steuerkonsole. Computer-assistiert führt der OP-Roboter die Bewegungen des Operateurs im Körper des Patienten aus. Foto hfr

Aufgaben übernehmen.“ Wovon man sich auch bei der Konferenz im „Haus der Wirtschaft“ überzeugen konnte: In den präsentierten Filmen waren Roboter zu sehen, die Haare waschen, Geschirr spülen, Essen und Getränke reichen, Wäsche transportieren – und dabei ihren Weg durch die Gänge und in die Aufzüge allein finden und selbstständig anhalten, wenn ihnen jemand entgegenkommt. „In Odense wird zurzeit ein Krankenhaus gebaut, das voller Robotics

sein wird. Dort entsteht bis 2020 das modernste Krankenhaus der Welt“, sagte Jünemann. Die Universitätskliniken in Odense und Kiel arbeiten auf dem Gebiet der Robotertechnik seit zwei Jahren eng zusammen. „Die Konferenz in Kiel sollte unter anderem auch neue Perspektiven für diese Zusammenarbeit eröffnen“, erklärte Projektkoordinatorin Almut Kalz. Ein Name sei schon gefunden: „COLLIN – Collaboration für Innovation.“ eis